



Starke Stadt – solide Finanzen

Stellungnahme der SPD – Fraktion zum Haushaltsplan 2017

Anlässlich der Haushaltseinbringung in der Ratssitzung vom 05.10.16 hatten Bürgermeister und Kämmerer deutlich gemacht, dass „auch in Zukunft mit defizitären Haushalten“ und einem voraussichtlichen „jährlichen Fehlbetrag in Höhe von 6 bis 8 Millionen Euro“ zu rechnen sei.

Einsparungen im laufenden Haushalt sind – das haben die Haushaltsberatungen der letzten Jahre gezeigt - in nur sehr begrenztem Umfang möglich und würden in erster Linie den Bereich der „freiwilligen“, aber gleichwohl notwendigen Leistungen in Bereichen wie Schule, Jugendhilfe oder Soziales treffen. Das kann niemand ernsthaft wollen.

Ziel muss es daher sein, die Einkommenseite des städtischen Haushaltes zu verbessern, allerdings ohne erneut so deutlich an der Gebührenschaube zu drehen wie von der Ratsmehrheit gegen den Willen der SPD – Fraktion im laufenden Haushaltsjahr beschlossen.

Die SPD – Fraktion rückt stattdessen 2 zentrale Themenfelder in Mittelpunkt der Diskussion: die Leistungsfähigkeit der heimischen Wirtschaft und die Attraktivität des Standortes.

Kurz bis mittelfristig können durch entsprechende Maßnahmen zusätzliche Einkünfte durch steigende Erträge bei der Gewerbesteuer und höhere Anteile an der Einkommenssteuer für den Haushalt generiert werden.

Wirtschaftsförderung:

1. Das **Einzelhandelskonzept** aus dem Jahre 2011 muss fortgeschrieben und den geänderten Rahmenbedingungen angepasst werden. Viele einzelne Punkte und deren Wechselwirkungen sind neu zu bewerten und zu regeln, so benötigen Einzelhändler mehr Platz, das haben die Anträge auf Erweiterung der Nutzflächen gezeigt (z.B. Supermärkte in Holtwick und Lowick). Einige Entscheidungen der letzten Monate, die auf Basis des bisherigen Einzelhandelskonzeptes getroffen wurden sind zudem teilweise auf Unverständnis in großen Teilen der Bevölkerung gestoßen – erwähnt seien hier „Erweiterungs-/Verlagerungspläne eines Getränkemarktes oder Ansiedlungspläne eines in den benachbarten Niederlanden auch von Bocholtern gern besuchten Anbieters. **Wir bitten die Verwaltung die vermutlichen Kosten für die Erstellung eines neuen aktualisierten Einzelhandelskonzeptes zu ermitteln, in den Haushaltsplan einzustellen und in der Ratssitzung im Dezember entsprechende Pläne vorzustellen.**



2. Vor wenigen Wochen hatte die Wirtschaftsförderungs- und Stadtmarketing Gesellschaft ein **Konzept zur Stärkung der Innenstadt** vorgestellt. Basierend auf einer Analyse der aktuellen Ausgangslage werden darin konkrete mit einem Budgetplan hinterlegte Maßnahmen vorgeschlagen, die einem Zeitraum von 6 Jahren umfassen. Der Finanzbedarf liegt bei jährlich 222.000 €. Geplant war eine Finanzierung durch anteilige Fördergelder des Landes, Anteile Privater und einem städtischen Anteil von 20%. Entsprechend dieser Planung wurde ein Betrag von 43,5 T€ in den Haushalt für 2017 eingestellt.

Nach aktuell vorliegenden Informationen ist eine Förderung „ungewiss“, auch die wünschenswerte finanzielle Beteiligung Privater gestaltet sich schwierig. Gleichwohl sind die Maßnahmen notwendig.

Die SPD – Fraktion beantragt daher einen Betrag von 222.000 € anstelle der bisher eingeplanten 43.500 € im Produkt Stadtentwicklungsplanung in den Haushalt einzustellen. Sofern später doch Fördergelder oder andere Mittel akquiriert werden können, würde der städtische Haushalt entsprechend entlastet.

Ergänzt werden muss das Stadtmarketingkonzept um einen Controlling Prozess, mit dem die Wirkungen der Maßnahmen regelmäßig überprüft und Maßnahmen ggfs. nachjustiert werden können. Die Details dazu müssen noch festgelegt werden.

Kultur, Stadtentwicklung, Städtepartnerschaften

Bei der Entscheidung sich in Bocholt anzusiedeln oder in Bocholt zu bleiben spielen die sogenannten weichen Standortfaktoren eine immer größere Rolle. Bocholt hat in Sachen Kultur eine Menge zu bieten. Das ist im Regionaljahr durch die „Zwischennutzung“ des ehemaligen Herding Gebäudes einer weiter steigenden Zahl von Bocholterinnen und Bocholtern und Gästen deutlich geworden.

An dieser Stelle ist es nicht möglich alle Veranstaltungen zu nennen, aber Begriffe wie „SoundSeeing „oder “OPEN SPACES“ sind inzwischen vielen Bocholterinnen und Bocholtern vertraut.

In einem Gespräch zu möglichen weiteren Entwicklung des kulturellen Angebotes im „Herding“ in 2017 hat die zuständige Fachbereichsleiterin viele Ideen und Ansätze skizziert, die teilweise bereits in anderen Stätten erfolgreich umgesetzt wurden, nach Bocholt übertragen oder hier weiterentwickelt werden könnten, einige Stichworte seien als „Appetitanreger“ genannt:

- *Umsetzung von Projektideen der Freien Kulturkommune*
- *"the big draw" (weltweites Mal-Festival)*
- *BBB: Beethoven, Bier und Bratwurst:*

Für die Entwicklung und Realisierung kreativer neuer Ideen stehen nach Berechnungen des Fachbereiches in 2017 lediglich 1.600 € zur Verfügung.



3. **Die SPD – Fraktion beantragt einen den Betrag von 30.000 € zusätzlich in den Kulturetat einzustellen. Über die konkrete Mittelverwendung wird im Kulturausschuss beraten und berichtet.**
4. Wir begrüßen die Eingliederung des ehemaligen Produktes internationale Beziehungen in den FB Kultur und Bildung. Im Kulturbereich wurden in der jüngeren Vergangenheit viele interessante Ansätze verfolgt. Wir wollen das auch weiterhin internationale Kontakte geknüpft und vertieft werden und Gäste in Bocholt angemessen empfangen werden können. **Wir beantragen daher die im Haushaltsentwurf Produkt 044121 vorgesehene Kürzung des Etats um 15.000 € zurückzunehmen und den in 2016 eingeplanten Ansatz von 44.700 für Aufwendungen für Städtepartnerschaften auch in 2017 bereit zu stellen.**
5. Wer die Zukunft im Blick hat, sollte die Vergangenheit nicht aus den Augen verlieren. Diese gern zitierte Weisheit hat auch für Bocholt Bedeutung. Bocholt ist eine lebendige Stadt. In den letzten 150 Jahren seit Beginn der Industrialisierung hat sich das Stadtbild gewaltig verändert. Die SPD – Fraktion will diese Entwicklung für Bocholterinnen und Bocholter „sicht- und erlebbarer machen. **Wir beantragen daher die Entwicklung Bocholts durch Bildtafeln an ausgewählten Standorten sichtbar zu machen** (*Details sind dem als Anlage beigefügten konkretisierten Antrag zu entnehmen*).

Soziales:

In den letzten Jahren ist die Quartiersentwicklung in Bocholt mit einem erheblichen finanziellen Aufwand in Gang gekommen. Diverse Akteure haben unterschiedliche Angebote entwickelt, die allerdings häufig ohne Abstimmung mit Anderen realisiert werden. Wir sind der Auffassung, dass ein stärker koordiniertes Vorgehen vorteilhaft für alle Beteiligten wäre. Das Ziel besteht darin, passgenaue Angebote für die einzelnen Quartiere zu entwickeln und gleichzeitig den Kostenaufwand insgesamt zu begrenzen und wo möglich zu reduzieren.

Quartiersarbeit bietet große Chancen für das Gemeinwesenarbeit sollte allen Bocholterinnen und Bocholtern zu Gute kommen. Die SPD vermisst ein übergreifendes Konzept für die Quartiersentwicklung. Hier sehen wir eine wichtige zukunftsorientierte gemeinsame Aufgabe für Verwaltung und Politik.

6. Die SPD fordert ein auf die Bedarfe abgestimmtes Angebot für die einzelnen Quartiere in Bocholt. Wir bitten die Verwaltung sich mit den unterschiedlichen Anbietern zusammensetzen, ein flexibles Konzept erstellen und dieses der Politik vorstellen. "



Sport:

Die große Bedeutung des Sports wird von der SPD-Fraktion seit Jahren betont. Sportler brauchen „ein Zuhause“. Diese Tatsache wird auch in der Sportförderrichtlinie der Stadt Bocholt betont *„Bei der Ausrichtung des Bocholter Sports ist die Passung von Sportinfrastruktur und sich verändernder Nachfragestruktur ein wesentlicher Aspekt. Eine Grundvoraussetzung für den Sport ist die Bereitstellung attraktiver Sportstätten und Sportanlagen“*.

Unbestritten ist der Bedarf für einen Neubau des Sportheims beim Fusionsverein DJK Sportfreunde 97/30 Lowick. Bereits in der Sitzung des Sportausschusses vom 29.09.16 hatten die SPD – Vertreter deutlich gemacht, dass das Vorhaben anders als bisher geplant in die mittelfristige Finanzplanung aufgenommen werden muss. Diese Auffassung vertritt der Sportausschuss in Gänze. Wie dem Protokoll zu entnehmen ist, hat der Sportausschuss einstimmig die Empfehlung ausgesprochen, das Vorhaben bei den Haushaltsberatungen prioritär zu behandeln.

Dieses Votum muss auch Beachtung im Haushaltsplan finden und konkrete Maßnahmen einleiten. Wünschenswert wäre, dass bereits in 2017 „etwas passiert“. Entscheidend ist aber das klare Signal in Richtung der Vereinsmitglieder.

- 7. Die SPD – Fraktion beantragt daher, dass die Maßnahme „Sportheim DJK Lowick“ (siehe Vorbericht zum Haushalt 2017, Seite 61) mit einem Investitionsvolumen von 1,8 Mio. in den Haushaltsplan für 2017 bzw. die mittelfristige Finanzplanung eingestellt wird.**

Finanzen und Schuldendeckel

Entsprechend der Sportförderrichtlinie ist die finanzielle Beteiligung des Vereins notwendig. Die Vertreter der SF DJK 97/30 Lowick haben mehrfach deutlich gemacht, dass sie dazu auch bereit sind. In welcher Höhe diese Beteiligung erfolgt muss noch abschließend in Gesprächen mit dem Verein geklärt werden. Wir sind sicher, dass eine für beide Seiten tragfähige Regelung möglich sein wird.

Ganz unabhängig von der noch festzulegenden konkreten Summe bleibt das grundsätzliche Problem – nach derzeitigem Stand der Planung wäre die Investition unter den geltenden Bedingungen des „Schuldendeckels“ nicht realisierbar.

Das kann und darf nicht passieren.

Gerne wird mit dem Hinweis auf die „Generationsgerechtigkeit“ vor der Aufnahme von Krediten gewarnt. Wäre es etwa „gerechter“ den nachfolgenden Generationen eine zwar „schuldenfreie“ aber dafür marode Infrastruktur zu überlassen?

Für die SPD – Fraktion ist die Zielrichtung klar - wir brauchen das Sportheim und müssen es auch anpacken!



Bereits im Frühjahr im Rahmen der Haushaltsberatungen zu 2016 hatte die SPD – Fraktion darauf hingewiesen, dass der Schuldendeckel als alleinige Kennzahl oder gar als Gradmesser für die Qualität der städtischen Finanzpolitik nicht ausreicht.

8. Wir fordern die Verwaltung auf, ein Kennzahlensystem für die Finanzpolitik zu erarbeiten und schnellstmöglich in der Haushaltskommission vorzustellen.

Priorisierung von Investitionen:

Bei Investitionen ist darauf zu achten, dass diese in einem sinnvollen Kontext zur Förderpolitik des Landes stehen. Planungen weit im Voraus ohne absehbare Fördermittel sollten zurückgestellt werden.

9. Die SPD – Fraktion fordert daher die Kosten für die West- und Nordringplanung bis zur absehbaren Einstellung von Fördermitteln aus dem Haushalt zu streichen. Die im Haushaltsplan berücksichtigte VE in Höhe von 450.000,- ist ebenfalls zurück zu stellen.

Straßenbau

10. Die SPD – Fraktion beantragt:

- Produkt 12.3311-014 Friesenstr. - Verschleißschicht – Kosten 110.000,--. Prüfung ob die Maßnahme in 2018 verschoben werden kann.
- Produkt 12.3311-072 Ausbau der Straße Up de Gehre: Ausbau 322.000,--. Die Notwendigkeit des Ausbaus wird von den Anliegern in der vorliegenden Form nicht gesehen und akzeptiert. Zur Klärung soll diese Maßnahme in 2018 verschoben werden.
- Produkt 12.3311-014 Instandhaltung von Straßen und Wegen. Bei den notwendigen Kanalsanierungen Königsmühlenweg - Am Kreuzberg - Urbachstr. bitten wir zu prüfen ob die Arbeiten in Inlinertechnik ausgeführt werden können.



Wirtschaftswege (Produkt 12.3311-072)

Wirtschaftswege werden in einschlägigen Publikationen als „Lebensadern des ländlichen Raumes“ bezeichnet. Ziel der SPD – Fraktion ist es, nicht nur die Innenstadt, sondern auch die Außenbezirke zukunftsfähig zu gestalten. Dazu gehört ein anforderungsgerechtes und finanzierbares Wegenetz in den Außenbezirken.

Da die Haushaltslage nicht nur in Bocholt, sondern auch in andern Kommunen schwierig ist, werden aktuell vermehrt Wirtschaftswegekonzepte aufgestellt.

Das Ziel eines solchen Konzeptes besteht darin, die Kosten zu reduzieren und gleichzeitig den Bedarf in qualitativer und quantitativer Hinsicht zu decken. Eine Reihe zielführender möglicher Maßnahmen wird in der Fachliteratur diskutiert.

Ein weiterer zu berücksichtigender Punkt ist die Tatsache, dass die Erarbeitung ländlicher Wegenetzkonzepte grundsätzlich förderfähig ist. Maximal können bei Vorliegen der Fördervoraussetzungen 75% der Kosten bis maximal 50.000 gefördert werden.

11. Wir bitten die Verwaltung um Vorschläge zur Erarbeitung eines Wirtschaftswegekonzeptes, Schätzung der dafür notwendigen Kosten und Prüfung der Förderfähigkeit.